

PTBS und Panikstörung nach Dienstunfall

Beitrag von „Emerald“ vom 24. September 2024 16:48

Ich habe heute mit dem für meine Schule zuständigen Personalaratsmitglied telefoniert und es war sehr ernüchternd, was mich unglaublich sauer macht.

1. Wurde mir von einer Strafanzeige abgeraten, da der Schüler dann meine Adresse kenne und dies für mich ggf. gefährlich sei.
2. Solle ich mir überlegen, ob ich einen Dienstunfall melde. Denn dann müsse ich meine Erkrankung angeben.
3. Werde die Bezirksregierung wahrscheinlich keiner Versetzung zustimmen, da der Eindruck entstehen könne, dass "sie sich jetzt einen Grund sucht, um an eine andere Schule zu kommen".
4. Eine Beurlaubung ohne Weiterzahlung der Bezüge nach §103 (um an einer anderen Schule im Angestelltenverhältnis zu arbeiten) würde ganz sicher nicht zugestimmt angesichts der allgemeinen personellen Situation.

Sollte die Bezirksregierung sich so querstellen, finde ich es unverschämt. Ich bin gesund in den Klassenraum gegangen und seither krank.

Zitat von chemikus08

Mit tatkräftige Unterstützung des PR und wenn die Dienststelle sich trotzdem quer stellt, dann auch sofort mit Rechtsanwalt. In der Beziehung sind viele Kollegen zu lieb. Wir leben in einem Rechtsstaat. Dazu gehört die Möglichkeit bei zwei Meinungen über eine Rechsauslegung ein Gericht entscheiden zu lassen.

Kennt zufällig jemand einen guten Rechtsanwalt in NRW? (gerne auch per Privatnachricht)

Ich googel natürlich auch, aber Empfehlungen sind bei Rechtsanwälten wohl sehr hilfreich (um nicht an einen "Feld und Wiesenarzt" zu gelangen, der sich mit solchen (zugegebenermaßen) komplizierten Fällen im Beamtentum auskennt.